

RUDOLF SIMEK

ENZYKLOPÄDISCHES SCHRIFTTUM ALS QUELLE VON BERGR SOKKASONS NIKULÁS SAGA

JAKOB BENEDIKTSSON hat in seinem Artikel 'Stjórn og Nikulás saga'¹ erstmals darauf aufmerksam gemacht, daß sich das Verhältnis zwischen Bergs Nikulás saga (auch als Nikulás saga II bezeichnet) und der altnordischen Bibelkompilation Stjórn, wie es Selma Jónsdóttir darstellte², auf Grund der von ihr vorgelegten Textvergleiche nicht beweisen läßt. Selma Jónsdóttir hatte aus dem Vergleich von sieben Textstellen verwandten Inhalts in Stjórn und Nikulás saga gefolgert, daß der Kompilator der Stjórn Material aus Bergs Nikulás saga (und vielleicht auch aus einer älteren Fassung dieser Saga) bezogen habe und die Stjórn daher jünger als die zwischen ca. 1325–1345 verfaßte Saga sei. Diese Annahme stützte sie insbesondere auf Textstellen über die Herkunft des Namens Asien, die Länder Kleinasiens und eine Beschreibung des Basilisken, die alle letztlich aus dem lateinischen enzyklopädischen Schrifttum stammen.

Bei genauerer Betrachtung ergibt sich jedoch, daß diese Passagen zwar inhaltlich weitgehend übereinstimmen, bezüglich der Wortwahl jedoch bedeutende Unterschiede aufweisen: Jakob Benediktsson hat an einigen der Textstellen exemplarisch zeigen können, daß Stjórn und Nikulás saga miteinander weniger gemeinsam haben als jeder der beiden Texte seinerseits mit den möglichen oder wahrscheinlichen lateinischen Quellen, etwa Isidors Etymologien oder Vinzenz von Beauvais Speculum historiale. Er kommt daher zu dem Schluß, daß die inhaltlichen Gemeinsamkeiten zwischen Stjórn und Nikulás saga nicht auf eine Abhängigkeit der beiden Texte voneinander, sondern auf unabhängige Übersetzungen des gleichen lateinischen Textes zurückzu-

¹ In *Gripla* VI, Reykjavík 1984 (Stofnun Árna Magnússonar á Íslandi, Rit 28), pp. 7–11.

² Selma Jónsdóttir, *Illumination in a manuscript of Stjórn*, Reykjavík 1971, pp. 65–71.

führen sind: dies weist er exemplarisch an folgenden zwei Textstellen nach:

Isidor XIV 3, I (= Spec. hist. I, 63): Asia ex nomine cujusdam mulieris est appellata, quae apud antiquos imperium tenuit orientis.

Stjórn 67: Asia er kallað af nafni nokkurrar konu. huer er í fyrndinni hellt ríki í austrhaalfu ueralldarinnar.

Nik. II 55: Asia hefir nafn tekit af konu nokkurri, er í fornum tímum hellt austríki.³

Stjórn: Huerr flugandi fugl sem fyrir hans seonum uerdr. huat fiarlægr honum sem hann ferr edr flygr. þa brennr hann af hans munni ok fyrirferst.

Nik. II: Engi flugandi fugl, er fyrir hans augum verdr, kemz omeiddr í brott, helldr er því líkazt sem þeir brenni í loptinu, þott adr se þeir hardla fiarri orminum.

Isidor: Siquidem et eius aspectu nulla avis volans inlaesa transit, sed quam procul sit, eius ore combusta devoratur.⁴

Mit der sich daraus ergebenden Ablehnung der Nikulás saga als Quelle der Stjórn fällt dann auch ein Argument für die von Selma Jónsdóttir⁵ angenommene Spätdatierung der Stjórn weg.⁶

Da die angeführten beiden Textstellen für diese Argumentation ausreichen, streift Jakob Benediktsson die zwei längsten von Selma Jónsdóttir angeführten Textpassagen nur kurz: bei diesen handelt es sich um die Beschreibung des Paradieses und die Aufzählung der Länder Kleinasiens.⁷ Die Paradiesbeschreibung weist in Stjórn und Nikulás saga zwar vage Ähnlichkeiten auf, aber Schilderungen des Paradieses sind in der altnordischen Literatur nicht selten und meist so stereotyp, daß Textvergleiche nur wenig Chancen auf handfeste Ergebnisse haben.⁸ Dagegen ist die Aufzählung der kleinasiatischen Länder umso aufschlußreicher, als die Stellen in Stjórn und Nikulás saga zwar nicht

³ Jakob Benediktsson, a. a. O., p. 10.

⁴ Ibid., p. 11.

⁵ Selma Jónsdóttir, a. a. O., pp. 70f; vgl. dazu P. Hallberg, Jóns saga helga. In: *Afmælisrit Jóns Helgasonar*, Reykjavík 1969, pp. 57–79, und jüngstens Reidar Astås, *Et Belverker fra Middelalderen* 1–2, Oslo 1987, bes. Bd. 2, pp. 455–513.

⁶ Jakob Benediktsson, a. a. O., p. 11.

⁷ Selma Jónsdóttir, a. a. O., p. 68.

⁸ Vgl. Simek, Die Quellen der Eireks saga víðförla. In: *Skandinavistik* 14 (1984), pp. 109–114.

wörtlich übereinstimmen, aber die letztendliche lateinische Quelle beider Texte bei Isidor zu finden ist⁹, während der entsprechende Text im *Speculum historiale* (das als Quelle ebenfalls in Frage käme) sehr viel ausführlicher ist.¹⁰

Im Altnordischen finden sich aber auch noch andere Beschreibungen von Kleinasien, nämlich im enzyklopädisch-geographischen Schrifttum. Davon sind die in *Alfræði Íslenzk* edierte Kosmographie aus AM 194 8vo¹¹ und die mehr als dreimal so lange in der *Hauksbók*¹² am bekanntesten, während drei weitere derartige Weltbeschreibungen teils nur fragmentarisch, teils gar nicht ediert sind.¹³

In diesen 5 Kosmographien ist die Aufzählung der kleinasiatischen Provinzen keineswegs gleich ausführlich. In AM 194 8vo ist die Beschreibung Kleinasiens auf einen einzigen Satz reduziert ('Asia hin minni heitir land i enni miklu Asia, þar kendi Ion postoli tru, ok þar er grof hans i borg þeiri, er Effesus heitir'),¹⁴ in der zweiten Kosmographie aus AM 764 4to fehlt eine entsprechende Stelle völlig. In der *Hauksbók* dagegen holt der Autor/Bearbeiter zu einer breiten Beschreibung aus, die sich dann aber in zwei Episoden, eine über das Konzil von Nicea, die andere über den Trojanischen Krieg, verläuft.¹⁵ Auch diese Stelle weist aber nur sehr allgemeine Parallelen mit den Texten in der *Nikulás saga* und der *Stjórn* auf. Die beiden verbleibenden Kosmographien (eine ebenfalls in AM 764 4to, die andere in SKB 3, papp. 4to) enthalten relativ ausführliche Beschreibungen Kleinasiens: davon weist aber die Fassung in AM 764 4to frappante wörtliche Übereinstimmungen mit der Beschreibung in *Bergr Sökkasons Nikulás saga* auf, und solche Übereinstimmungen finden sich auch in der in beiden Texten kurz vorhergehenden Passage über die Dreiteilung der Welt: (die identischen Stellen sind kursiviert)

⁹ W. M. Lindsay (Ed.), *Isidori Hispalensis Episcopi Etymologiarum sive Originum Libri XX*. Oxford 1985, XIV, 3, 38f.

¹⁰ Vincentius Bellovacensis, *Speculum maius IV*. Douai 1624, Nachdruck Graz 1965, p. 26 (= *Spec. hist.* I, pp. 69f).

¹¹ Kr. Kålund (Ed.), *Alfræði Íslenzk I*, København 1908 (=STUAGNL 37), pp. 8–12.

¹² Finnur Jónsson (Ed.), *Hauksbók*, København 1892–96, pp. 153–156.

¹³ Die beiden Texte in AM 764 4to sind unvollständig in *Antiquités Russes 2*, Copenhague 1850, pp. 441–445 und 446–448 ediert.

¹⁴ *Alfræði Íslenzk*, a. a. O., p. 9.

¹⁵ *Hauksbók*, a. a. O., pp. 154f.

Nik. II:

Ravksamlig skipan fornrar vizsku hefir sua ok helldr at viderne heimsbygdarinar er sundr skipt i þria hluti heitir einn þridiungur asia, annar europa, þride affrika. Fyrsti þridiungur er heitir asia geingr vm solar upp ras sua sem þvert takandi austan af heims kringlunne. En tueir þridiungur evropa ok affrika gannga vestan imoti. sundr skiptir til norðs fra fullu austri. er þvilikt sem asia ganngi þvert austan fyrir endimark affrice ok evrope. Af asia munum vær skamt tala. en af odrum tueim þridiungum eighi meira en nu matti heyra. Asia hefir tekitt nafn af konu nockurri i fornum timum er hieilt austr riki. hun liggir itueim lutum. heitir annar asia maior en annar asia minor. Pat er at skilia meiri asia. ok onnur minne. Asia meiri hefir morgh storlond ok hofuðborgir i ser þar er hvartveggi india, parthia. assiria. media. ok persida. mesopotamia arabia siria palestina. iudea samaria // galilea egiptus armenia capadocia ok morg onnur riki. I austr halfu minne [falsch für: meiri] asie er sa stadr er paradisus heitir. hann er fullr med ollu kyne blomganda vidar. I honum er lifs tre. Par kemr eigi kuldi ne ofr hite. helldr stenndr vbrigdiligha loptzins skiærleikr. [Hier längerer Einschub über den Phönix in der Kosmographie in AM 764: s. unten] þar sprettr vpp brunnr i midiu. dogguandi allan skoginn. en skiptiz sidan i fiorar fallandi ar. Þessi er sa stadr er ollum var bannadr ok sterkliga byrgdr eptir fall fysta mannz. en uar upp lokinn med pislar lykli drottins vars. veitiz æ sidan þessi stadr guds astuinum. sem enn man sidan getid verda til vestr alfu greindrar asie liggir capadocia. er fyr var nefnd ok þadan vestr ihafit. hin minne asia, gyrdir at henni sior ollum meginn vtan til austr ættar er hun snertr capadociam Sunnan at geingr sior vid kendr egiptaland ok kalladr mare egiptium. ma vm þann sia sigla til iorsala. egiptalandz ok italiam. Nordan at geingr sior <Euxinum> en vestan proponditis. asia <minor> hefir i ser sua heitandi alfur Bittiniam Frigiam galaciam libiam cariam pamphiliam isuriam liciam ciliciam. bittinia liggir nyrdz en licia synz Margar frægar borgir eru inefndu riki nichomedia anthiocia. effesus. troia mirrea patera. nichomedia stendr ibittinia. En mirrea ok patera standa badar i licea.¹⁶

¹⁶ Nikulás saga nach SKB 16 Perg. 4to, 4r-v.

Kosmographie in AM 764 4to:

[Ra]uksamlig skipan fornrar uizku. hefir sua ok helldr ad viderni heims bygþarinn[ar] . . . einn þridiungr asia. ij. europa. iij. affrica. Asia þridiungr gengr af solar upp ras sua sem þuert takanndi austan af heims kringlunni. en. europa ok affrika ganga uestan amoti sunndr skiptir til nord<r>s fra fullu austri en þui ligt sem asia gangi þuert austan firir enndimork affrice. asia hefir nafn tekid af konu nuckuri er iforn[um] tímum hellt austurriki hon ligger itueim hlutum heitir onnur asia meiri enn onnur asia minni. Asia meiri hefir þessi laund isier. þriu indialond. partiam. assiriam. mediam. persidaland. mesopotamiam. arabia. syrland. samaria. iorsala land. er stendr imidium heimi. iudea. þar nær. egipta land armenia capadocia ok morg aunnur riki. J austrhalfru meiri asiv er sa stadr er paradisus heitir. hann er fullr af ollu kyni blomganda uiðar. ihonum er lifs tre þar kemr eigi kuldi ne ofrhati helldr stendr þar ubrigdiligr lofzins skiærleiki. þersi paradis er eigi ahimni ok eigi aiordu hon er [XL fa]dma hærri en noa flod geck. hon stendr imidiu lopti. paradisus segiz [jöfn] abreidd ok leingd þar er eigi holl ne dalr. þar er huert tre riett sem kolbr. þar er sa [fugl sem] fenix heitir hann er mikill uexti ok fagr fenix er sua sem drottinn ifir ollum [fu]glum hann laugar sig ilifs brunni ok flygr upp þadan ok sez atre þar er hæst er ipara[d]iso igegn solu. hann gloar sem gull. augu hans skina sem kristallus blodraudir ero [hans] fætr hann flygr or paradiso aegipta land ok er þar xv. uikur samfast. þar koma til [hans] allzkyns fuglar sua sem hann se allra þeira konungr ok syngia umhuerfum hann hverr asin[a] lund ok er lanzmenn heyra þat þa fara þeir huadanæfa til hans ok mæla sua kom heill fenix higat til lanz þu gloar sem gull rautt alra fugla konungr ertu. þeir gera f[ugl] or uaxi ok marka eftir honum sem þeir megu likaz ok vita nafn hans allir foglar [fal]la til fota honum uid rauddu. raud raund ligger abaki honum sem gull fenix [flygr] aftr íparadisum þa er xv uikur ero fra lidnar allir foglar fylgia honum brott. sumir fliuga firir ofan en sumir firir nedan ok a huara tueggiu hlid. en þa er þeir eigu eigi lein[gra] kuæmt þa fer huer aftr til sins lanz en fenix heim iparadisum þar spretr [ok] upp brunnr hardla mikill dogguandi allan skoginn en skiptiz sidan ifiorar stor ær heitir ein phison hon fellr um iord eulat þar finz þat gull er ecki finz [sli]kt ecki er skiærri þar hittaz

ok þeir natturu steinar bidellium ok onichilus. aunnur [æ heitir] gyon hon fellr um blaland ok oll þers enndimork hon skillr asiam ok affricam ok hon fellr umhuerfis egiptaland. þridia æ heitir tigris hon fellr um siriam. fiorda æ heitir euf[rates] þær falla badar imidiarþar sio hon fellr igegnum babilon hina miklu ok k[emr] isio skamt fra anthiokia. *vestr ihafid* ligr *hin minni asia gyrdir a[d henni]* sior ollummegin utan til austrættar. *sunnan ad gengr sior er kallaz mare* / [eg]iftium *nordan ad gengr sior euxinum en uestan proponticl(um)*. *asia minni hefir isier þuilikar halfur bittiniam. frigiam. galaciam. libiam. cariam. pamphitiam. samariam. liciam.* þar stendr *mirrea* borg. *iasia* stenndr ok *effesus* borg ok *patera. cilicia. antiochia. nichomedia* borg *stenndr ibittinia*.¹⁷

Wie daran zu sehen ist, stimmt sowohl die Beschreibung der Dreiteilung der Welt, als auch die von Asien und Kleinasien in der Kosmographie und in der Nikulás saga überein. Zwar weist auch die Nikulás saga etliche Plusstellen auf, die längere Fassung ist aber die der Kosmographie. Dies ist aber nicht auf einen an und für sich längeren Text zurückzuführen, sondern auf zwei Einschübe im Text der Kosmographie, von denen der erste – über den Vogel Phönix – auffällig fehl am Platz wirkt, während sich der zweite – über die vier Paradiesesflüsse – recht organisch einfügt. Die ganze Episode über den Phönix stammt in einem Stück aus der Paradiesesbeschreibung im altnordischen enzyklopädischen Schrifttum, wie sie sich noch in AM 194 8vo findet.¹⁸ Da die Nikulás saga keine Spur davon aufweist und der Text hier bruchlos nach dem Ende der Episode anschließt, ist anzunehmen, daß Berger eine Handschrift dieser Kosmographie verwendete, welche die Phönix-Episode noch nicht aufwies und vermutlich auch älter als 764 4to war. Der zweite Einschub über die Paradiesesflüsse hat ebenfalls ein Gegenstück in der Paradiesesschilderung von 194 8vo,¹⁹ aber die wörtlichen Übereinstimmungen sind in diesem Fall zu gering, als daß in diesem Fall ohne weiteres von einer Quelle für die Kosmographie gesprochen werden könnte.

Daß die Nikulás saga den Text aus der Kosmographie hat, und nicht

¹⁷ Nach AM 764 4to, 1r–v.

¹⁸ *Alfræði Íslenzk*, a. a. O., pp. 4f.

¹⁹ *ibid* pp. 6f.

umgekehrt, geht nicht nur aus der Art der Einschübe und Plusstellen hervor, sondern auch aus der Tatsache, daß die oben angeführte Beschreibung Asiens in AM 764 4to (und sicher auch in der älteren, verlorenen Handschrift) als Teil einer vollständigen Kosmographie erhalten ist, während Bergr in seinem Heiligenleben den Textausschnitt nur als Versatzstück zur geographischen Einordnung von Mirea (Myra) in Licea (Lykien), dem Wirkungsort des Hl. Nikolaus, verwendet.

Die ganze Stelle über Asien und Kleinasien ist ziemlich eng an Isidor, *Etymologiae* XIV, 3, 38f angelehnt (ob direkt von dort oder über andere Enzyklopädien), aber die obigen weitgehenden wörtlichen Übereinstimmungen beweisen, daß Bergr hier den Text aus der älteren altnordischen Übersetzung und nicht direkt aus Isidor bezog. Anders dagegen verhält es sich mit der entsprechenden Textstelle in der *Stjórn*: hier wird deutlich, daß es sich um eine neue, unabhängige Übersetzung aus Isidor handelt, und zwar zuerst aus XIV, 3, 38, dann von der Stelle über Troja in XIV, 3, 41 und schließlich über den Berg Chimaera in XIV, 4, 46.²⁰

Damit ist klar, daß Bergr und der Kompilator von *Stjórn* I hier unabhängig gearbeitet haben, wobei Bergr auf einen Text in altnordischer Sprache – der letztlich auf Isidor zurückgeht –, der Verfasser der *Stjórn* jedoch direkt auf die lateinische Quelle zurückgegriffen hat.

Es liegt nahe, diese Vorgangsweise Bergs auch an anderen Textstellen zu überprüfen, an welchen er identifizierbare Quellen verwendete; so eine Stelle ist ein weiteres Versatzstück aus der enzyklopädischen Literatur in seiner *Nikulás saga*, nämlich die Stelle über die Natur des Basilisken, wo Bergr als Quelle sogar ausdrücklich Isidor nennt und dem Text in *Etymologiae* XII, 4, 6 auch teils wortgetreu, teils interpretierend-erweiternd folgt:

Isidor, XII, 4, 6:

Basiliscus Graece, Latine interpretatur regulus, eo quod rex serpentium sit, adeo ut eum videntes fugiant, quia olfactus suo eos necat; nam et hominem vel si aspiciat interimit. Siquidem et eius aspectu nulla avis volans inlaesa transit, sed quam procul sit, eius ore conbusta devoratur. A mustelis tamen vincitur, quas illic

²⁰ C. R. Unger (Ed.), *Stjórn*, Christiania 1862, pp. 81–82; D.A. Seip (Ed.), *Stjórn*, AM 227 fol., Copenhagen 1956 (= CCIMÆ 20), p. 35 (= AM 227 fol. 18r).

homines inferunt cavernis in quibus deliescit: itaque eo visu fugit, quem illa persequitur et occidit. Nihil enim perens ille rerum sine remedio constituit. Est autem longitudine semipedalis; albis maculis lineatus.²¹

Nikolaus saga:

. . . eptir ordum Ysodori. Þessi ormr heitir basiliskus at girzku mali, en i latinu regulus, þat þydiz konungr i norrænu; þviat basiliskus er sva sem konungr hoggorma sakir sinnar illzku ok eitrligrar natturu. Pat er hans fyrsta, at hverr madr, sem verdr fyrir hans sionum eda blæstri, deyr i stad, ok þo at madr ætli at flyia undan honum, deyr hann af því, er ormrinn dregr vedr af likamanum. Engi fliugandi fugl, er fyrir hans augum verdr, kemz omeiddr i brott, helldr er því likazt sem þeir brenni i loptinu, þott adr se þeir hardla fiarri orminum. Hann er sva langr sem halfs fotar, eplottr at lit med bleikum fleckum. Nu med því at gofugligr fadir himnanna skipadi enga hluti an lækningu tilsettri, er fyrr nefndum basilisko sett i alldrtila, at þat kvikendi, er mustela heitir, skal honum bana vinna. Mustelam kollum vær Nordmenn hreysikatt. Þessarra kykvenda grein er a tvennan hatt, sumir veniaz at vera i herbergium hia monnum, sumir uti i skogum. Pat kyn er miok slægt ok vitrt i sinni natturu. Mikil uvinatta er skipud i milli mustelam ok basiliskum, berr mustela þar iafnan hærra hlut, þviat basilisko er skopud hræzla mikil, sva at hann þorir ecki at bera sik i mot honum. Þvi taka menn sagdan mustelam ok setia leyniliga vidr þa grensmunna, sem basiliskus er vanr inni at liggia. Kann hreysikattrinn sina natturu ok leyniz slægliga, þar til er basiliskus skridr ut af sinu inni, en hleypr þa i milli hans ok munnans gripandi basiliskum flyianda ok deydandi grimliga. Er þessi grein skiliandi at þeim musteilis, er a skogum veniaz uti.²²

Eine Erwähnung des Basilisken findet sich zwar auch in der enzyklopädischen altnordischen Literatur, aber nur als Teil des Abschnitts über Drachen, wobei der Basilisk nur in einem Satz kurz erwähnt wird; dieser altnordische Text kann also nicht Quelle von Bergs Abschnitt gewesen sein.²³

²¹ Isidor, a. a. O., XII, 4, 6.

²² *Nikolás saga*, pp. 60f; *Helgastaðabók*, a. a. O., p. 17.

²³ *Alfræði Íslenzk*, a. a. O., p. 39.

Auch der Kompilator der *Stjórn* interessiert sich für den Basilisken und verwendet dieselbe Isidorstelle wie Bergr, übersetzt sie jedoch folgendermaßen:

Stjórn:

i huerium er eigi sidr er sa ormr sem basiliscus heitir. ok audru nafni heitir hann regulus. þat er sua sem smakonungr. Fyrir þa grein heitir hann sua. at hann er sem eitorma konungr. eigi fyrir mikilleiks sakir edr uaxtar. utan helldr af þi at hann drepr menn medr einni saman sinni syn. ok þo at þeir sei hann fyrri ok flyi. þa drepr hann þa med einni saman sinni þefan. Huerr flugandi fugl sem fyrir hans seonum uerdr. huat fiarlægr honum sem hann ferr edr flygr. þa brennr hann af hans munnri ok fyrirferst. Enn allt at eins uerdr hann af hreysikattinum yfirstiginn ok sigdr. Pann tima sem hann er settr fyrir þau gren edr holur sem hann leyniz i. þa flyr basiliscus hreysikattinn. enn hann sækir eptir ok drepr sua basiliscum. þiat himneskr fadir hefir óngan lut i ueroldinni sua skadsamligan skapadan. at eigi se æ læknissdomrinn i gegn honum til reidu. ef menn kynni hann rettliga medr hõndum at hafa. Hann er lengztum huitfleckotr eðr huitrõndotr ok nærri halfs fotar langr.²⁴

Schon Jakob Benediktsson hat an einem kurzen Auszug aus dieser Textstelle gezeigt, daß es sich jedenfalls auch hier um eine von der *Nikulás saga* völlig unabhängige, eigenständige Übersetzung des lateinischen Originals handelt.²⁵

Die unterschiedliche Quellenlage für die zwei enzyklopädischen Versatzstücke in Bergs *Nikulás saga* zeigt einmal mehr, daß jede Verallgemeinerung betreffs der Arbeitsmethoden eines Sagaautors gefährlich wäre. Bergs Interesse an enzyklopädischer Literatur beschränkt sich nicht auf das Ausschreiben eines einzigen Textes, sondern er selektiert: wo er, wie im Falle der Beschreibung Kleinasiens, eine seinen Zwecken dienliche altnordische Übersetzung vorliegen hat, verwendet er sie, obwohl er auch das lateinische Original hätte benutzen können, wie aus dem Primärzitat über den Basilisken nur wenig später in der *Saga* deutlich ist. Ob dagegen der Kompilator der *Stjórn* entweder die altnordische Übersetzung des Textes über Klein-

²⁴ *Stjórn*, p. 93; D.A. Seip, *Stjórn*, p. 41 (= AM 227 fol. 21r).

²⁵ Jakob Benediktsson, a. a. O., p. 11.

asien nicht kannte, oder ob es seiner kritischen Methode widersprach, ein Sekundärzitat zu verwenden, kann hier nicht entschieden werden.²⁶

Für das Verhältnis von *Nikulás saga* und *Stjórn* ergibt sich aus der Etablierung dieser konkreten neuen Quelle der *Nikulás saga* eine Bestätigung von Jakob Benediktssons Beobachtung, daß der Vergleich dieser Textstellen keinerlei Grund für die Annahme eines Zusammenhangs zwischen den beiden Texten und damit für die Änderung der Datierung gibt.

Aus der neugefundenen Quelle der *Nikulás saga* ergeben sich jedoch Neuerungen für unser Wissen um altnordische enzyklopädische Texte und deren Verwendung. Von den fünf verschiedenen erhaltenen Kosmographien sind nämlich vier erst in Handschriften des 14. Jahrhunderts, eine weitere (vielleicht jüngere) in einer Handschrift des 17. Jahrhunderts erhalten. Die erwähnte Kosmographie in AM 764 4to als Quelle der *Nikulás saga* dürfte hier Mitte des 14. Jahrhunderts zu Pergament gebracht worden sein, weist aber die erwähnten Interpolationen auf, die in der von Bergr verwendeten Handschrift derselben Kosmographie noch fehlten. Abgesehen davon war der Text der ihm vorliegenden Handschrift aber identisch mit dem in 764 erhaltenen Text, also deutlich unterschieden von einer der anderen Kosmographien, nämlich der in AM 194 8vo und AM 736 I 4to erhaltenen, welche zwar letztlich auf dieselbe Quelle zurückgeht wie der Text in 764 und Bergs Handschrift und damit eng verwandt ist (und auch einige identische Textpassagen enthält), aber dennoch eine etwas umfänglichere und abweichende Textfassung aufweist. Da aber die Handschrift 736 I bereits aus der Zeit um 1300 stammt, muß die komplexe Textgeschichte der Kosmographien (die Erweiterungen und Umarbeitungen in 736 I und 194, die kompilatorische Aufschwellung des Texts in der *Hauksbók* und ihrer Quelle, vielleicht auch die Interpolation in der Handschrift 764 oder deren Quelle) bereits ins 13. Jahrhundert verlegt werden. Alle erwähnten Handschriften enthalten zudem außer diesen Kosmographien auch noch weiteres enzyklopädisches Schrifttum vorwiegend kosmographisch-naturkundlicher Ausrichtung, das in einigen (anderen) Handschriften auch das Itinerar des Abts *Nikulás Bergsson* von *Pverá* umfaßt; dieses aus der Mitte des 12. Jahrhunderts stammen-

²⁶ Vgl. dazu auch R. Astås, a. a. O., pp. 137–139 und 314–325.

de Itinerar wurde seinerseits in den längeren Fassungen der Kosmographien verwendet.²⁷

Das Interesse an Geographie und Kosmographie, das sich um 1255 in Pverá unter Abt Nikulás in der Aufzeichnung seines Itinerars (und wenigstens einiger anderer damit in der Überlieferung verknüpfter Texte, etwa dem in 194 auf das Itinerar folgenden Verzeichnis Heiliger Stätten) manifestierte, war, als Anfang des 14. Jahrhunderts Berg Sökkason ebendort seine *Nikulás saga* verfaßte und 1322 selbst Prior und 1325 Abt wurde, noch immer vorhanden; in die dazwischenliegende Zeit (grob das 13. Jahrhundert) fällt die Textgeschichte der Kosmographien im weiteren Rahmen der Überlieferung des altnordischen enzyklopädischen Schrifttums mit allen seinen komplexen Veränderungen der ursprünglichen, z. T. aus dem Lateinischen übersetzten Texten.

Das kosmographische Interesse in Pverá ging aber Hand in Hand mit einem Interesse für den Hl. Nikolaus, schon lange, bevor Berg seine *Nikulás saga* zu schreiben begann. Auffällige Hinweise auf diesen Heiligen finden sich nämlich sowohl in Abt Nikulás Itinerar, in dem schon genannten Verzeichnis Heiliger Stätten und in der von Berg verwendeten Fassung der Kosmographie, wobei Mirrea, Patera und Bari als Stätten der Geburt, des Wirkens und der Wunder des Heiligen wiederholt erwähnt werden. Die gelehrten Benediktiner in Pverá verbanden also ihre gute Kenntnis der traditionellen Weltbeschreibungen mit einer besonderen Verehrung des Hl. Nikolaus, welche wiederum das geographische Weltbild der Mönche so mitprägte, daß die Wirkungsstätten des Heiligen einen festen Bestandteil der wissenschaftlichen Weltbeschreibungen bildeten.²⁸ So überrascht es dann auch kaum, wenn Berg bei der Abfassung der *Nikulás saga* den an-

²⁷ Die zahlreichen Argumente, die für eine Verknüpfung der Kosmographien mit enzyklopädischem Kleinschrifttum und *Nikulás Itinerar* schon in HSS des 12. und frühen 13. Jahrhunderts sprechen, werden in meiner Arbeit: *Altnordische Kosmographie*. Berlin, New York, 1990 eingehend behandelt.

²⁸ Es ist ein verlockender Gedanke, wenn auch nicht mehr, in der Handschrift AM 764 4to, deren eine Kosmographie die einzige Erwähnung des Hl. Augustinus im altnordischen kosmographisch-encyklopädischen Schrifttum enthält, ein von einem augustinischen Mönch hergestelltes Compendium zu sehen, welches dieser aus enzyklopädischen Schriften der Benediktiner in Pverá exzerpierte; dafür spricht auch die in AM 764 4to enthaltene, ebenfalls von Berg verfaßte *Michaels saga*.

deren Weg geht und für den geographischen Rahmen um die Wirkungsstätten des Heiligen eine altnordische Kosmographie ausschreibt, in welcher der Heilige schon seinen festen Platz hatte.

ÁGRIP

Í greininni bendir höfundur á hliðstæður í Asíulýsingu í Nikulás sögu Bergs Sökkasonar ábóta í Stock. perg. 4to nr. 16 og heimsmyndarfræði í AM 764 4to. Í samanburðarkaflanum hefur AM 764 4to, umfram Nikulás sögu, þátt um fuglinn Fönix. Sá þáttur er úr paradísarlýsingu á norrænu í þeirri mynd sem er í alfræði í AM 194 8vo. Greinarhöfundur ályktar út frá samanburðinum að í lýsingu Asíu í Nikulás sögu hafi Bergur Sökkason notað handrit með heimsmyndarfræði á norrænu sem Fönix-þátturinn var ekki í og hefur líklega verið eldra en AM 764 4to.

Greinarhöfundur sýnir að lýsing Asíu og Litlu-Asíu í Nikulás sögu sé runnin úr Etymologiu Ísidórs og telur að Bergur ábóti hafi farið eftir eldri norrænni þýðingu en ekki beint eftir frumtexta Ísidórs. Hinsvegar er sýnt að í Stjórn er í hliðstæðum þætti notuð sjálfstæð þýðing á Ísidór og með því ljóst að Bergur ábóti og ritstjóri Stjórnar I hafa unnið sín verk óháðir hvor öðrum. Ennfremur tekur greinarhöfundur dæmi um vinnubrögð Bergs og ritstjóra Stjórnar I í þætti um orminn basiliskus sem lýst er í Etymologiu Ísidórs.

Greinarhöfundur bendir á að flókin textasaga liggi að baki handritum með umræddri heimsmyndarfræði og telur að sú saga hefjist þegar á 13. öld.